

Wie tief kann man als Lehrer in nicht-lehrplanrelevante Materie einsteigen?

Beitrag von „katta“ vom 10. Januar 2017 17:47

Meine Schule ist in einem ziemlich guten Einzugsgebiet, auch durchaus viele leistungsstarke Kinder dabei (oder eben die Eltern mit genug Kohle, die ihre Kinder mit massig Nachhilfestunden durchschleusen): Trotzdem, wer glaubt, man könne Oberstufenklassen wie Proseminare leiten, täuscht sich ganz gewaltig! Die Beziehungsebene spielt auch in der Oberstufe noch eine wichtige Rolle, weniger auffällig als bei den Kleinen, aber ist definitiv vorhanden. Manche von ihnen können trennen zwischen "der ist zwar ein Idiot, aber kann fachlich was", viele nicht.

Manchmal hat man tolle Kurse. Bei uns so alle drei bis vier Jahre, mit denen ich wirklich extrem toll arbeiten kann.

I.d.R. kämpfe ich mit unmotivierten, nicht vorbereiteten Schülern, von denen die meisten - auch im ach so behüteten gehobenen Mittelstand - mit ganz gewaltigen Problemen zu Kämpfen haben (Drogenprobleme gibt es bei uns definitiv auch, dazu Magersucht, Ritzen, Depressionen usw. usf. - nein, natürlich ist es nicht mein Job, sie zu therapieren (auf gar keinen Fall!)), pädagogisch damit umgehen muss ich trotzdem, denn der Erziehungsauftrag gehört auch zur Oberstufe!), du hast dann bei uns weniger diejenigen, die dich verbal beschimpfen (obwohl, einzelne Schüler bei uns auch schon mal Kolleginnen als Fo**** tituliert haben), aber massive Arroganz, die, wenn du damit nicht angemessen umgehen kannst, den gesamten Kurs zerschießen können - denn glaube mal, für den Großteil der Schüler ist das Kino, das dann zwischen Schüler und Lehrer abgeht spannender als jedes Fach.

Dazu: Wissensschaftpropädeutik heißt nicht, dass die Schüler dann Physik oder Mathe studieren werden, sondern dass der Besuch des Gymnasiums sie dazu befähigen soll, überhaupt ein Studium aufzunehmen, sei es Natur-, Geistes-, Gesellschaftswissenschaften. D.h. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Einblicke in die Denkstrukturen der jeweiligen Fächer. Was meinst du, weshalb die so enge Vorgaben haben, was sie abwählen dürfen?

Es mag hin und wieder mal einen LK geben, mit dem du auch mal tiefer in die Materie einsteigen kannst.

Wenn das dein Hauptziel ist, ja, dann bist du an der Schule falsch. Dann kannst du da nur unglücklich werden und wirst einer von diesen Lehrern, der nur über die "dummen, verzogenen Gören" abzieht...

Und ja, auch Grundschullehrer liegen durchaus öfter mal daneben mit ihren Empfehlungen. Nicht, weil sie unfähig wären, sondern weil Kinder auch ganz unterschiedliche Entwicklungsschübe durchlaufen. Ich habe mehrere Jahrgänge erlebt (ich unterrichte eigentlich nahezu ausschließlich in den Stufen 5/6 und dann wieder Qualifikationsphase, mit der ein oder

anderen Mittelstufe mal dazwischen) und da schon sehr viele, sehr interessante Biografien erlebt. Die Trennung nach Klasse 4 ist nach meinem Empfinden und meinen Erfahrungen definitiv zu früh.

Wenn du Lehrer sein möchtest, muss es dir Spaß machen, wenn du Wissen auf jedem Level vermitteln kannst, und wenn Schüler etwas begreifen, spannende Fragen stellen, auch wenn sie für dich noch so banal ist. Du musst Freude daran haben, sie als Menschen zu sehen und zu begleiten und nicht nur als dein Schüler, der in Mathe eine Nulpe ist.